

FALTER.at

Neue Musik für komplexe Zeiten

Zuletzt wurde die Konzertreihe Wien Modern zweimal vom pandemiebedingten Lockdown getroffen. 2022 ist auch kein rosiges Jahr: Krieg, Klimawandel, Energiekrise und Inflation verlangen nach komplexen Lösungen. Wer Eskapismus sucht, ist bei der Neuen Musik fehl am Platz. Dafür bietet die 35. Festivalausgabe 100 Versuche über den guten Umgang mit Komplexität und präsentiert zeitgenössische Formen und Klänge in all ihrer Vielfalt

W^ege zum Licht

René Clemencic (1928–2022) war Komponist, Dirigent, Flötist, Cembalist und Organist, Gründer und Leiter des Clemencic Consort, Musikwissenschaftler und Schriftsteller, gelernter Philosoph sowie Sammler von Büchern und Skulpturen. In seinen Werken spielen Klangsymbolik, Mystik und Rituale eine wichtige Rolle.

Das Oratorium „**Kabbala**“ komponierte Clemencic 1992 für das zweite Mittelfest in Cividale del Friuli. Nun bringt das sirene Operntheater das zehnsätziges Werk auf die Bühne des Planetariums. Die Gesangssolisten – zwei Countertenöre, zwei Tenöre und ein Bassbariton – singen auf Hebräisch und werden von Trompete, zwei Schlagzeugern und drei Posaunen begleitet. Zur Musik, einer Mischung aus Madrigal und Meditation, läuft ein Film über das Weltall, außerdem finden rund um die Vorstellungen Vorträge von Astronomen, Astrophysikerinnen und Wissenschaftlern statt.

Planetarium, ab 31.10.

Wassermassen als Endlosspirale



12 Wochen FALTER um 2,50 € pro Ausgabe

Die Iguazú-Wasserfälle zwischen Brasilien und Argentinien sind die größten der Welt; Iguazú bedeutet auf Guaraní „Großes Wasser“. Auf 2700 Metern Breite stürzen 275 Wasserfälle in die Tiefe. Als Georg Friedrich Haas das gigantische Naturschauspiel besuchte, beeindruckte ihn vor allem eine Wanderung oberhalb

Abonnement!

Kritischer und unabhängiger Journalismus kostet Geld. **Unterstützen Sie uns mit einem**

JETZT LESEN